

Hatschiii!

Haselstrauch

Wir Pollenallergiker niesen üblicherweise im Frühling und Frühsommer. Coronawellen sind da meist abgeflaut. Aber dieses Jahr begannen Schnupfen und Halsweh bei mir schon...letztes Jahr! Witterungs- und erderwärmungsbedingt begann die Haselnussblüte schon um Weihnachten rum, also mitten in der Corona-Hauptsaison. Da hat man den typischen Verfolgungswahn, und wenn dann die CoronaWarnApp eine rote Kachel zeigt, steigt der Adrenalinpegel. Die bösen Blicke beim Einkaufen, wenn man niest, kriegt man gratis obendrauf.

Die Haselsträucher können rechnen: Sie summieren die Wärme, ab einer bestimmten Summe und bei genügend Feuchte öffnen sich die Kätzchen, die den Pollen freisetzen. Dabei verlängern sie sich und verfärben sich von braun nach hellgelb. Das Bild zeigt solche Kätzchen kurz vor der Freisetzung. Die an anderen Stellen des Strauchs wachsenden weiblichen Blüten sind unscheinbar und klein, lediglich die roten Narben kann man zu dem Zeitpunkt sehen. Später entwickeln sich hier die Haselnüsse. Man kann über den Zeitpunkt der Kätzchenöffnung der Hasel über die Jahrzehnte den Trend der Erderwärmung gut nachvollziehen; natürlich können einzelne Jahre davon abweichen.

Nun bin ich aber in einem Verein, der Naturschutz als Ziel schon im Namen trägt. Was also gibt es zum ökologischen Nutzen der Hasel zu berichten? Bei uns findet man die lichtliebenden Haselsträucher an Waldrändern, Bachufern und in Feldhecken, im Waldinnern ist es ihnen zu dunkel. Sie sind robust gegenüber Schnitt oder Kürzung, weil sie leicht neu austreiben und sich dabei eher verbreitern, gerade an Wegen und Bächen ein Überlebensvorteil. Dass die Nüsse wichtiges Tierfutter darstellen, weiß jedermann. Weniger bekannt ist aber, dass die recht großen Blätter für eine große Anzahl Insekten Futter darstellen: Jeweils die Larven bohren und fressen sich durch das Laub. Und die Pollen sind die allererste Honigbienen-Nahrung im Jahreslauf.

Die Nüsse, die Sie im Laden kaufen können, stammen von einer anderen, allerdings nahe verwandten Haselart (darüber streiten sich die Botaniker), die besser in wärmerem Klima gedeiht und etwas größere Nüsse ausbildet. Die italienische Gegend Avellino nahe des Vesuvs war schon im Altertum bekannt für ihre Haselplantagen, darum trägt die Hasel den wissenschaftlichen Namen *Corylus avellana*.

Sie werden nicht von mir erwarten dürfen, dass ich im Garten Haselsträucher pflanze. Aber einige Feldhecken mehr mit Haseln drin finde ich schon in Ordnung.

Einen dauerhaft späteren Blühbeginn der Hasel wünscht sich der BUND Wiesenbach

Ulrich Buck



Bild: Ulrich Buck